

Sperlingshofer Gemeindebrief



AUSGABE 1.12.2025

DEZEMBER 2025 / JANUAR 2026



Gott spricht: *Siehe,*
ich mache alles *neu!*

Offenbarung 21,5

Liebe Freunde und Gemeindeglieder,

dass alles neu wird, danach kann man sich sehnen. In der kleinen Welt um uns herum, die ja nicht immer einfach ist. Aber auch in der großen Welt mit den Kriegen, den Katastrophen, dem Hass, der leidenden Schöpfung, der Einsamkeit. Ob das alles im Jahr 2026 wirklich neu und anders wird?

Als der Seher Johannes seine Trostbilder in der Offenbarung aufgeschrieben hat, sah die Welt ziemlich genauso aus wie heute. Auf der persönlichen Ebene der Christen sogar noch schlimmer: Sie wurden geächtet, verspottet, verfolgt. Und natürlich war der Glaube und die Hoffnung bedroht: Warum lässt Gott das zu? Warum greift er nicht ein? Was soll werden und wie wird das enden?

Gott schenkt dem Seher Johannes einen Blick auf das, was kommen wird. Er kann sehen, dass all das, was uns Angst macht oder belastet, nicht das letzte Wort haben wird. Das letzte Wort hat der, der am Anfang sagte „Es werde“ und es ist geworden. So geworden, das es „sehr gut“ war. Denn der redet hier ja. Und der verspricht, dass alles neu werden wird. Ein neuer Himmel und eine neue Erde werden kommen.

Es wird nicht so bleiben, wie es ist. Nichts wird so bleiben. Auch der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein. Wenn Christus wiederkommt, wird er alles neu machen. Und Gott selbst wird bei und mit den Menschen sichtbar wohnen. „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen.“

Johannes tröstet die Christen aller Zeiten. Gott selbst tröstet durch ihn. Er lässt uns von Johannes ausrichten, dass er selbst alle Tränen abwischen wird.

Das geschieht nicht zwangsläufig im Jahr 2026. Aber so wie für unser ganzes Leben, werden wir auch für 2026 durch diese Zusage getröstet. Was da auch immer geschehen wird in der Politik oder in unserem Leben. Ob wir das Jahr 2027 erleben werden oder nicht: Christus hat uns schon lange erlöst und befreit zu einem gelingenden Leben. Ein Leben, in dem wir hoffen auf ihn und seine neue Welt.

Kann sein, wir erleben schwere Zeiten und werden an die Grenzen dessen geführt, was wir ertragen können: Gott, der diese Welt ins Leben rief, wird uns ins ewige Leben tragen.

Jürgen Meyer, Pfr. i.R.



Impressum:



Herausgeber:

Ev.-Luth. Dreieinigkeitsgemeinde Sperlingshof e.V.

Anschrift:

Sperlingshof 16, 75196 Remchingen, Tel. 07232 / 31 16 40, Fax: 31 16 42

E-Mail: Sperlingshof.Pfarramt@selk.de

Gemeinde im Internet: <http://www.selk-sperlingshof.de/>

Redaktion:

Pfarrer i.R. Jürgen Meyer (V. i. S. d. P.)

Erscheinungsweise:

zweimonatlich, jeweils zum 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. Oktober und 1. Dezember. **Textbeiträge aus der Gemeinde sind stets willkommen**, sie sollten spätestens bis zum 15. des Vormonats eingereicht werden.

Wegen Betrugsversuchen aus dem Internet nennen wir Ihnen unsere Bankverbindung hier nicht. Auf Anfrage teilen wir sie Ihnen gerne mit.



Wir wünschen allen Gemeindegliedern Gottes reichen Segen für das neue Lebensjahr!



Sprechstunden des Pfarrers:

jederzeit nach Vereinbarung

Wichtige Telefonnummern:

Pfarramt:

07232 / 31 16 40

Gemeindesaal:

07232 / 31 50 03

E-Mail:

sperlingshof@selk.de

Homepage:

<https://www.selk-sperlingshof.de>



De servo arbitrio – Vom unfreien Willen

Diese Schrift vom unfreien Willen wurde im Dezember 1525 veröffentlicht

Martin Luther über den menschlichen Willen

Gerade ist das Thema Künstliche Intelligenz (KI) in aller Munde. Faszinierend und verblüffend, komplex und bedrohlich führt uns dieses Phänomen sehr schnell zu der Frage, was den Menschen als Menschen ausmacht. Eine mögliche Antwort lautet dann: „Dass er einen freien Willen hat.“ Aber was ist das eigentlich?

Martin Luther hat sich mit dieser Frage besonders intensiv beschäftigt. Eine seiner bedeutendsten, aber auch schwierigsten Schriften trägt den lateinischen Titel *De servo arbitrio* – „Vom unfreien Willen“. Sie erschien 1525 und war eine Antwort auf den berühmten Humanisten Erasmus von Rotterdam, der zuvor ein Werk über den *freien Willen* (*De libero arbitrio*) veröffentlicht hatte. Bei Luther wird deutlich, dass die Frage zu präzisieren ist: Wie steht es um unsere Freiheit vor Gott?

Der Streit mit Erasmus

Erasmus war ein Gelehrter, der den Menschen als vernunftbegabt und moralisch verantwortlich sah. Er wollte den Glauben mit einem humanistischen Menschenbild verbinden. Für ihn war klar: Der Mensch hat – trotz der Erbsünde – noch ein Stück Freiheit, sich für das Gute, ja sogar für Gott, zu entscheiden. Ohne diese Freiheit, meinte Erasmus, würde alles göttliche Gebot und auch das Gericht Gottes sinnlos werden.

Luther sah das ganz anders. Er lobte Erasmus zunächst für dessen Gelehrsamkeit, aber dann widersprach er entschieden. Luther vertrat ein anderes Menschenbild. Und seine Antwort fiel radikal aus: Der Mensch kann aus ei-

Weiter auf Seite 7

Dezember 2025

Datum		Veranstaltungen
Mo. 01.		
Di. 02.		
Mi. 03.	Link zur Andacht: S. Unten	19.30 Uhr: Interaktive Advents- andacht, Sup. Scott Morrison 20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 04.		
Fr. 05.		
Sa. 06.		
So. 07.	2. Advent Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst 16.00 Uhr: Geistliche Bläsermusik (siehe Rückseite)
Mo. 08.		
Di. 09.		19.30 Uhr: Kirchenvorstand
Mi. 10.	Link zur Andacht: S. Unten	19.30 Uhr: Interaktive Advents- Andacht, Pfr. i.R. J. Wienecke 20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 11.		
Fr. 12.		
Sa. 13.		
So. 14.	3. Advent Kol: Personalkosten SELK	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst mit Beichte Anschl. Vorstand mit Sup. Morrison
Mo. 15.		
Di. 16.		
Mi. 17.	Link zur Andacht: S. Unten	19.30 Uhr: Interaktive Advents- Andacht, Pfr. Eberhard Ramme 20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 18.		
Fr. 19.		
Sa. 20.		
So. 21.	4. Advent Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo. 22.		
Di. 23.		
Mi. 24.	Heiligabend Kollekte: Brot f. d. Welt	16:00 Uhr: Gottesdienst zum Heiligen Abend
Do. 25.	Heiliges Christfest Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst mit dem Posaunenchor
Fr. 26.	2. Weihnachtstag	
Sa. 27.		
So. 28.	1. S. n. d. Christfest	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 29.		
Di. 30.		
Mi. 31.		

Link zu den interaktiven Adventsandachten:

<https://us02web.zoom.us/j/84122817828?pwd=LDQuCeY1YDfoYKJ3ywRvLJOba7SIGO.1>

Januar 2026

Datum		Veranstaltungen
Do. 01.	Neujahr Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Fr. 02.		
Sa. 03.		
So. 04.	2. So. n. d. Christfest	
Mo. 05.		
Di. 06.	Epiphantias Kollekte: Luth. Kirchen- Mission Bleckmar	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mi. 07.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 08.		
Fr. 09.		
Sa. 10.		
So. 11.	1. So. n. Epiphantias Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo. 12.		
Di. 13.		19.30 Uhr: Kirchenvorstand
Mi. 14.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 15.		
Fr. 16.		
Sa. 17.		
So. 18.	2. So. n. Epiphantias Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Hauptgottesdienst
Mo. 19.		
Di. 20.		
Mi. 21.		20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 22.		
Fr. 23.		
Sa. 24.		
So. 25.	3. So. n. Epiphantias Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Predigtgottesdienst
Mo. 26.		
Di. 27.		
Mi. 28.	9:30-16.00 Uhr: Pfarrkonvent Südd. (Sperlingshof)	20.15 Uhr: Posaunenchor
Do. 29.		
Fr. 30.		
Sa. 31.		
So. 01.	Letzt S. n. Epiphantias Kollekte: Gemeinde	10.00 Uhr: Gemeinsamer Lichtergottesdienst in Ispringen

➤ **Übergemeindlicher Lichter-Gottesdienst in Ispringen**

Am 1. Februar feiern wir mit den lutherischen Nachbargemeinden um 10.00 Uhr in Ispringen einen gemeinsamen Lichtergottesdienst. Die Posaunenchöre und ein Projektchor der Sänger/innen aus den Gemeinden werden den Gottesdienst musikalisch gestalten.

➤ **Gemeindeversammlung**

Auf der Gemeindeversammlung am 9. November konnte leider mangels Kandidaten keine neuen Kirchenvorstände gewählt werden. Frau Ruth Heicke hat sich bereiterklärt, ihr Amt noch ein weiteres Jahr auszuüben. Die Gemeindeversammlung hat dem in geheimer Abstimmung zugestimmt. Zum Kassenprüfer wurde Herr Walter Schneider gewählt. Zudem ist er auch Beauftragter der Gemeinde für Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit. Als Delegierter für die nächste Synode des Kirchenbezirkes in Stuttgart wurde Herr Marcus Reuter gewählt.

➤ **Geistliche Bläsermusik**

Die geistliche Bläsermusik des Posaunenchores zum Advent findet wieder am 2. Advent um 16.30 Uhr statt.

➤ **Bezirksfreizeit im Jahr 2027 (!)**

Nochmals eine herzliche Einladung zur Freizeit unseres Kirchenbezirkes vom 1. bis 4. April in der DEULA in Kirchheim/Teck. Erste Informationen finden Sie auf der neu gestalteten Homepage <https://bezirksfreizeit.de>

➤ **Pfarrkonvent des Kirchenbezirkes**

Am 28. Januar 2026 trifft sich der **Pfarrkonvent** des Kirchenbezirkes Süddeutschland der SELK ab 9.30 Uhr auf dem Sperlingshof. Der Konvent endet gegen 16 Uhr mit einem Reisesegen.



Aus unseren Kirchenbüchern

Nur in der internen Ausgabe



gener Kraft **nicht** zu Gott kommen. Sein Wille ist „gefangen“ in der Sünde. Der Mensch ist nicht frei, sich für Gott zu entscheiden. Könnte er irgendetwas zu seiner Seligkeit beitragen, wäre er auch schuldig, es zu tun. Dann aber bräuchte er die Gnade Gottes nicht, an der doch alles hängt.

Der unfreie Wille – was Luther meint

Wenn Luther vom „unfreien Willen“ spricht, meint er nicht, dass der Mensch so etwas wie ein von Gott programmierter Roboter sei. Im Alltag können wir entscheiden, was wir essen, wen wir treffen, welchen Beruf wir ergreifen. Melancthon spricht im Augsburger Bekenntnis (Artikel 18) in diesem Zusammenhang von „Angelegenheiten, die der Vernunft zugänglich sind“. Dass der Menschen in diesen alltäglichen, äußerlichen Dingen einen freien Willen hat, ist ein wichtiger Gedanke. Er ist nicht in allem ferngesteuert. Er braucht auch nicht eine Kirche, die ihn in diesen äußerlichen, der Vernunft zugänglichen Dingen bevormundet. Aber im Blick auf Gott – im Hinblick auf Heil und Glauben – sind wir, so Luther, völlig abhängig von Gottes Gnade.

Er gebraucht dafür ein drastisches Bild: Der menschliche Wille sei wie ein Pferd. Entweder sitzt Gott darauf – oder der Teufel. Das Pferd entscheidet nicht, wer es reitet. Es wird gelenkt. So ist auch der Mensch von sich aus in geistlichen Dingen nicht autonom, sondern wird entweder von Gottes Geist oder von der Macht der Sünde bestimmt.

Das klingt zunächst nach einem sehr negativen Menschenbild. Luther wollte die Gnade Gottes, mehr noch den Verdienst Christi groß machen. Denn wenn alles an Gott liegt – dann liegt unser Heil nicht an unserer Leistung, nicht an unserer Entscheidung, nicht an unserem Willen. Dann darf der Mensch sich ganz in Gottes Hand fallen lassen. Dann ist menschliche Ohnmacht in Bezug auf die ewige Seligkeit nur die andere Seite der Allmacht Gottes, die diese Seligkeit schafft. In einem weiteren Gedankenschritt ist es danach nötig, über die Wirkung der Taufe zu reden, in der uns das alles zugeeignet wird. In der Taufe findet ein realer Herrschaftswechsel statt, um im Bild zu bleiben, der eine Reiter wird vom Pferd geworfen und ein anderer Reiter steigt auf.

Warum das heute noch wichtig ist

Sind ihnen diese Gedanken fremd? Sie widersprechen unserem modernen Gefühl, dass Freiheit immer Selbstbestimmung bedeute. Aber vielleicht liegt gerade darin eine befreiende Wahrheit: Wir müssen nicht alles selbst schaffen. Gott ist größer als unser Wille und Glaube ist kein Projekt, dass wir verwirklichen müssen, sondern ein Geschenk, dass wir empfangen dürfen.

De servo arbitrio ist ein kraftvolles Bekenntnis zur Wirksamkeit der Gnade. Luther dachte nicht zu klein vom Menschen, wie Erasmus meinte, er dachte groß genug von Gott. Eine wichtige Erkenntnis, auch noch nach 500 Jahren!

Der Beitrag wurde von der Pastoralreferentin Dr. Andrea Grünhagen verfasst. Sie ist Referentin im Kirchenbüro der SELK in Hannover für Theologie und Kirche

Katharina von Bora

Im Hof des Wittenberger Lutherhauses, in dem der Reformator mit seiner Familie von 1524 bis zum Tod Luthers 1546 lebte, steht eine lebensgroße Statue von Luthers Ehefrau Katharina von Bora. Das 1999 von der Künstlerin Nina Koch gestaltete Denkmal zeigt eine energisch durch ein angedeutetes Tor schreitende Frau. In vielen Beschreibungen des Denkmals wird ein Detail besonders hervorgehoben: der goldene Ehering an der linken Hand, den zu berühren angeblich Glück bringen soll. Ich persönlich finde, dass die Konzentration auf dieses Detail missverstanden werden kann. Ja, es stimmt: Wie viel wir heute von Katharina von Bora wüssten, wenn sie nicht 1525 Martin Luther geheiratet hätte, kann niemand wissen, doch ebenso stellt sich die Frage, was aus Martin Luther und der Reformation geworden wäre ohne Katharina von Bora.

Geboren ist sie am 29. Januar 1499 in Lippendorf. Als Tochter aus adeligem Haus wurde sie schon früh (mit sechs Jahren) in klösterliche Obhut gegeben; sie lernte dort Lesen und Schreiben, etwas Latein und die betriebswirtschaftlichen Abläufe eines landwirtschaftlichen Gutes. 1515 zum frühestmöglichen Zeitpunkt legte sie die klösterlichen Gelübde ab.

1523 flüchtete Katharina aus dem Kloster und kam mittellos nach Wittenberg, wo sie zunächst Unterkunft fand im Haushalt des Künstlers Cranach. Nach ihrer Eheschließung ermöglichte Katharina ihrem Mann Martin, mit dem sie sechs Kinder hatte, durch ihr wirtschaftliches Wirken (zum Beispiel Viehzucht und

Brauerei) sein reformatorisches Schaffen und half ihm bei seinen persönlichen Problemen. Sie schritt – wie bei dem Denkmal in Wittenberg – energisch voran und

öffnete nachfolgenden Generationen viele Türen.

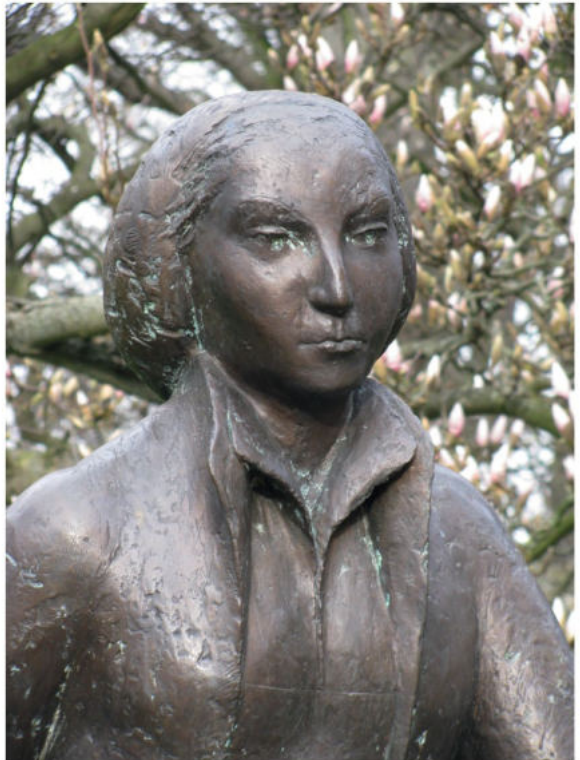


Foto: Michael Tillmann



Posaunenchor

– SPERLINGSHOF –

**Herzliche Einladung
zum traditionellen Jahreskonzert
im Advent!**

**Sonntag, 2. Advent
7.12.2025, 16:30 Uhr**

Begleiten Sie uns durch den Nachmittag
bei festlicher Bläsermusik.
... auch zum Mitsingen!

Anschließend laden wir Sie herzlich
zum ungezwungenen Verweilen vor
unserer Kirche bei Glühwein, Punsch
und anderen Getränken ein.

Eintritt frei!